

Suhrkamp Verlag

Leseprobe



Tempest, Kate
Hold Your Own

Gedichte
Englisch und deutsch. Übersetzt von Johanna Wange

© Suhrkamp Verlag
edition suhrkamp 2706
978-3-518-12706-3

edition suhrkamp 2706

»Sie ist mehr als modern; sie ist praktisch Science-Fiction«, schreibt der *Guardian* über die 30-jährige Rapperin und Schriftstellerin Kate Tempest. Zu ihren Einflüssen zählen James Joyce und Wu-Tang Clan, Public Enemy und Virginia Woolf. Sie beherrscht den innigen Volksliedton ebenso wie Londons Straßenslang, wandelt virtuos zwischen lyrischer Tradition und Hip-Hop. Ihre Gedichte bemächtigen sich auf radikal heutige, politische Weise des antiken Mythos von Teiresias, einer zweigeschlechtlichen Figur, von den Göttern geblendet und prophetisch begabt. In fünf Teilen folgt der Zyklus dem Kind, der Frau, dem Mann und dem Greis, vermittelt eindrucksvoll, wie es ist, alt zu werden und »sehend«, dazu verurteilt, unserer neoliberalen Gesellschaft die Wahrheit zu sagen – und keiner hört zu.

Kate Tempest, geboren 1985 in Süd-London, ist Rapperin, Lyrikerin, Theater- und Romanautorin. Für ihren ersten Gedichtband, *Brand New Ancients*, wurde sie 2013 mit dem Ted Hughes Award for New Work in Poetry ausgezeichnet, einem der wichtigsten Lyrikpreise Großbritanniens.

Kate Tempest

HOLD YOUR OWN
GEDICHTE

Englisch und deutsch

Übersetzt von Johanna Wange

Suhrkamp

Die Originalausgabe dieses Buches erschien 2014
unter dem Titel *Hold Your Own* bei Picador,
einem Imprint von Pan Macmillan.

Erste Auflage 2016
edition suhrkamp 2706

© Kate Tempest 2014

© der deutschen Ausgabe Suhrkamp Verlag Berlin 2016

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim
Umschlag gestaltet nach einem Konzept
von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-12706-3

*For all of you, for all of it, but especially for India,
who taught me how to hold my own.*

*Für euch alle, für alles, aber besonders für India,
die mich lehrte, wie man sich behauptet.*

TIRESIAS: I will go, once I have said what I came here to say.

Sophocles, *Oedipus Rex*

TEIRESIAS: Ich werde gehen, sobald ich *das* gesagt,
Um dessentwillen ich gekommen!

Sophokles, *König Ödipus*

Tiresias

Picture the scene:

A boy of fifteen.

With the usual dreams

And the usual routine.

Heading to school with a dullness inside

Borne of desires left unsatisfied.

Is he stifled or is he just

Learning the ways of his times?

Give him limbs that are awkward

But know how to climb.

Give him a gait that you know.

Give him hopes.

His days are so painfully slow,

But he copes.

This morning

He wakes to the same old alarm.

Slumps in the shower

Like a frog in the rain.

Winks at the mirror – does cool, does charm.

Shaves soft skin.

Nods at the pain.

No hair yet. Soon though.

Teiresias

Mal es dir aus:

Ein Junge, fünfzehn.

Mit den üblichen Träumen

Und dem üblichen Trott.

Er läuft Richtung Schule, die Trägheit in ihm

Entspringt all der Sehnsucht, die unerfüllt blieb.

Wird sein Lebensmut erstickt?

Lernt er nur, wie's heute läuft?

Gib ihm Glieder, die ungelenk sind

Und doch zu klettern wissen.

Gib ihm einen wohlbekanntem Gang.

Gib ihm Hoffnungen.

Seine Tage sind so schrecklich lang,

Aber er kommt klar.

An diesem Morgen

Weckt ihn das ewig gleiche Gebimmel.

Er schlunzt in die Dusche

Wie ein Frosch in den Regen.

Zwinkert zum Spiegel – voll cool, voll süß.

Rasiert glatte Haut.

Würdigt den Schmerz.

Noch kein Bart. Aber bald.

Headphones on.
Last half of last night's joint in his lips.
Bass so loud it feels like a movie.
Scuffing his trainers.
Swinging his hips.
They're always laughing,
The kids at the bus stop.
He tries to ignore them,
But it doesn't help.

Hood up, he walks past them.
Blowing out smoke rings.
Singing out Wu-Tang.
Hating himself.

Into the woods, he takes the old path.

There is the rope swing,
There is the bath lying broken.
There is his name in the bark.
There are the trees,
So slim and so stark
In the thin little woodland.
Hardly a forest,
The last of the green washed clean by the grey.
There is the bike chain that nobody wanted,
There is a child's shoe
– hope they're ok.

Kopfhörer auf.

Ein halber Joint, der letzte Rest von letzter Nacht.

Der laute Bass schickt ihn in einen Film.

Er schlurft mit seinen Sneakern.

Und wiegt sich in den Hüften.

Die Kinder an der Haltestelle

Lachen wie an jedem Tag.

Er schaut geflissentlich vorbei,

Doch das bringt nichts.

Kapuze hoch, und weiter geht's.

Er bläst Rauchringe.

Singt laut Wu-Tang.

Hasst sich selbst.

Er nimmt den alten Pfad zum Stadtwald.

Da ist das Schwingseil,

Da die zerklopfte Wanne.

Da steht sein Name in der Rinde.

Da sind die Bäume,

So dürr und so kahl,

Ein mickriges Gehölz.

Kaum Wald zu nennen,

Das letzte Grün längst ausgelaugt vom Grau.

Da ist die ausrangierte Fahrradkette,

Da liegt ein Kinderschuh

– hoffentlich geht's ihnen gut.

Out of the damp leaves and mulch in the pathway
His eye is caught by a glittering flash.
A dark moving something,
A mess of bright muscle.
Ore in a forge,
A deep, billowing gash.

Snakes. Two snakes!
Coiling, uncoiling
Boiling and cooling
Oil in a cauldron
Foil in a river
Soil on a mood ring.

He stares:
They spoil each other.
They do things
He has only dreamt of doing.

His blood's alive inside him, fizzing.
He shuts his eyes and watches blotches
Underneath his lids for minutes.
But peeks before he knows he's peeking.

Clutching his knees, he squats on his haunches
Watching the scales as they bounce and contort
And before he has thought he has reached out a fist
And picked up a short stick that lies near a ditch.

Aus Laub und feuchten Blättern auf dem Pfad
Bannt seinen Blick ein gleißender Blitz.
Eine dunkle Bewegung,
Ein Gewühl aus schimmerndem Fleisch.
Erz im Feuer,
Ein tiefer, klaffender Riss.

Schlangen. Zwei Schlangen!
Verknoten sich, entfesseln sich,
Brodeln und vereisen,
Öl im Kessel,
Folie im Fluss,
Dreck am Stimmungsring.

Er starrt:
Sie beflecken einander.
Sie tun Dinge,
Von denen er bislang nur träumte.

Sein Blut erhebt sich rauschend.
Minutenlang schließt er die Augen,
Sieht nur die Flecken unter seinen Lidern.
Und schaut dann doch, bevor er selbst es weiß.

Er hockt sich nieder, umfasst die Knie,
Betrachtet das Stoßen und Stauchen der Schuppen,
Und schneller als sein Denken greift
Die Hand den Stock am Rand des Grabens.

He swings from above
And breaks open the fortress.
The snakes, now apart,
Seem smaller, more awkward.
They flee for their love.
The boy, swaying and nauseous
Falls to the floor
More raw than before,
More tortured.

He feels himself shiver, contorting.
A current is coursing within him,
Shorting his circuits.
He curses,
His curses are perfect
The trees bow their branches in worship.

His body's responding to something beyond him.
Swells where before there were dips.
A crunching of muscle, the hips
Opening up, bones roaring,
Beneath them, boyhood shrinking, falling inwards.
Thinking nothing.
Feeling new blood rushing.

Er holt aus
Und sprengt die Festung.
Die Schlangen, einzeln nun,
Scheinen kleiner, ungelenker.
Sie suchen ihre Liebe in der Flucht.
Der Junge taumelt elend
Und stürzt nieder,
Noch wunder als zuvor,
Noch gequälter.

Er spürt, wie er zittert und sich verrenkt.
Ein Strom durchströmt ihn,
Schließt seine Kreise kurz.
Er flucht,
Seine Flüche sind vollkommen,
Die Bäume neigen ihre Zweige in Verehrung.

Sein Körper gehorcht einem Willen von außen.
Schwillt an, wo vorher Mulden waren.
Muskeln knirschen, seine Hüften
Brechen auf, die Knochen krachen,
Unten schrumpft, was Junge war, fällt inwärts.
Kein Denken.
Das Gefühl neuen Blutes, das fließt.

Scuffing ankles on the forest floor
As his shape moves
His body pours itself to puddles.
He fits and starts.
He will be more than the sum of his parts.
He shakes and shouts, a screwed-up mouth.
A pain that only women know
Grabs him in the guts.
He slows to gently stuttered breaths

He stops.
He feels.
He's still.
He rests.

And slowly, with caution
She climbs to her feet.
Wipes tears from her cheeks with her sleeve.
Frowns at the trees.
How could you stay so calm?
Places a nervous palm
Against her new face, her new chest,
The new flesh of her arm.

She approaches the school gates,
She can't face her class.
She can't go home, not now.

She is glass
Amongst sand.

Knöchel wühlen den Waldboden auf,
Als seine Gestalt sich bewegt,
Ergießt sich sein Körper in Pfützen.
Er fügt sich ein und beginnt.
Er wird mehr sein als die Summe seiner Teile.
Er zittert und schreit, der Mund ist entstellt.
Ein Schmerz, wie ihn nur Frauen kennen,
Packt seine Eingeweide.
Ihm bleibt nur noch leise stockender Atem.

Er stoppt.
Er fühlt.
Er lebt noch.
Er ruht.

Und langsam, vorsichtig,
Rappelt sie sich auf.
Wischt die Tränen mit dem Ärmel weg.
Schaut die Bäume finster an.
Wie konntet ihr so ruhig bleiben?
Legt eine fahrige Hand
Auf ihr Gesicht, ihre Brust,
Die Haut ihres Arms – alles neu.

Sie nähert sich dem Schultor,
Sie kann nicht in ihre Klasse,
Sie kann nicht zurück nach Hause, nicht jetzt.

Sie ist Glas
Inmitten von Sand.

She turns and retreats.
Finds herself deep
In the smog and the heat,
The fog and the meat
Of the bodies that beat out their lives
In the throb of the street.
She learns to be small and discreet.
She learns to be thankful for all that she eats.
She learns how to smile
Without meaning an inch of it.
She learns how to swim in the stink
And not sink in it.
It's as if this is all she has known.

Give her a face that is kind, that belongs
To a woman you know
Who is strong
And believes in the rightness of doing things wrong.

Give her a body that breathes deep at night
That is warm and unending; as total as light.

Let her live.

Sie dreht sich um und läuft.
Bald steckt sie tief
Im Dunst und im Fieber,
Im Mief und im Fleisch
Der Leiber, die ihr Leben
Im Puls der Straße schmieden.
Sie lernt, klein zu sein und unauffällig.
Sie lernt Dankbarkeit für jeden Bissen.
Sie lernt, zu lächeln
Und es kein bisschen so zu meinen.
Sie lernt, wie man in Jauche schwimmt,
Ohne unterzutauchen.
Als hätte sie nie anderes gekannt.

Gib ihr das nette Gesicht
Einer Frau, die du kennst,
Die stark ist
Und an das Gute glaubt, während sie Scheiße baut.

Gib ihr einen Körper, der nächtens tief atmet
Und warm ist und endlos; vollkommen wie Licht.

Lass sie leben.

Brighter every day
That she was not so young and desperate.
Bigger every minute
That she settled all the restless
Urges in her chest
And when she woke from nightmares, breathless,
She would piece herself together
Like some relic found in ash and clay,
A precious, ancient necklace.

When she was complete again,
She'd wolfwalk into town.
And drink down every wave that came
To break her spirits down.
She was wild and wonderful.
A star throughout the district.
A red light dreadnought.
Queen among misfits.

And yes, sometimes they sneered
When they glimpsed her in the gutter.
It made her crack her knuckles,
Shake her head and start to mutter
To herself under her breath
You posh pricks don't know fucking shit.
And they would look away
And light their cigarettes and spit.